

Dank Systembrüchen und Eigentümertroubles erwiesen sich die Chefsessel in Österreichs Handelsketten heuer als **SCHLEUDERSITZE**. Hinaus – oder hinauf.



1 Gunnar GEORGE, KIKA/LEINER, fädelt den rettenden Verkauf an die Signa-Holding ein – und wurde gefeuert. **2 Matthias BOENKE, INTERSPORT**, hat die Österreich-Tochter zum Marktführer gepusht und soll Know-how in der deutschen Zentrale einbringen. **3 Josef SIESS, BILLA**, musste nach den Umgestaltungen bei der deutschen Konzernmutter in die zweite Reihe zurücktreten. **4 Arno WOHLFAHRTER, METRO**, Spitzensportler, Ex-Banker, Handelsmanager, fiel den Troubles der deutschen Metro-Mutter zum Opfer.

5 Erich RIEGLER, BIPA, konnte den Erfolg seines Relaunches nicht mehr checken und musste den Rewe-Konzern verlassen. **6 Florian GIETL, MEDIASATURN**, rückte nach Umgestaltungen in der deutschen Mutter und Abspaltung in eine börsennotierte Firma (Ceconomy) in die Firmenzentrale auf. **7 Alexander STRUCKL, OPEL AUSTRIA**, ist wohl Opfer der Turbulenzen am Automarkt, die Opel von General Motors an Peugeot wandern ließen. Und ihn an Mitbewerber KIA.

Das Gesetz des Handels

VON MARKUS GROLL

Als Hofer-Boss **Günther Helm** vor wenigen Wochen überraschend seinen Rückzug aus der Chefetage des Lebensmitteldiskonters ankündigte, kam rasch das Gerücht auf, er würde zur deutschen Drogeriekette Müller wechseln. Nun ja, in Wirklichkeit könnte es auch so sein, dass die Kette in gewisser Weise zu ihm wechselt.

Namensgeber und Eigentümer **Erwin Müller** sucht einen Nachfolger, der ihn ersetzen kann und auch am Konzern beteiligt werden soll. Allerdings hat sich Helm noch nicht entschieden und führt aktuell Gespräche mit mehreren Unternehmen, vor allem in Deutschland. Fallen soll die Entscheidung über seine berufliche Zukunft erst Anfang des neuen Jahres, da gönnt er sich eine kurze Auszeit aus privaten Gründen. Sagt Helm dem 86-jährigen Drogeriepatriarch Müller zu, dann könnte das ein großer Coup werden. Müller hat schon Stiftungen nach Österreich verlegt, inklusive des Viertelanteils seines Sohnes, der ausbezahlt wurde. Helm könnte womöglich diese Anteile übernehmen, was weit mehr wäre als ein nicht unüblicher Wechsel in der Lebensplanung eines Topmanagers knapp vor dem 40. Geburtstag.

Die Causa ist symptomatisch für das aktuelle Jobkarussell in Österreichs Handelslandschaft. Hinter Müllers Angebot steckt einer jener Umbrüche, die vielen großen Handelsunternehmen in Österreich Kopfzerbrechen bereiten. Generationenwechsel, schwerfällige Entscheidungsstrukturen bei immer rascheren Produktzyklen, unerfüllbare Gewinnerwartungen der Eigentümer, die endgültige Einbindung des E-Commerce als neue Vertriebsform, gleichzeitig ein Flächenwettbewerb wie sonst kaum wo in Europa (siehe auch Grafik Seite 26). Die Folgen: Auffällig viele Manager aus den

obersten Führungsriege in Österreichs Handel mussten heuer ihren Job abgeben. Das Gesetz des Handelns hatten sie nicht immer so in der Hand, wie Helm.

MANAGER ALS ZAUBERER. Oliver Suchocki, auf Handel spezialisierter Headhunter des Beraters Eblinger, weiß, wie das Spiel läuft. „Lustig ist es in dem Job schon lange nicht mehr, der Handel sitzt in einer Doppelfalle, die Spannen sind minimal, der Flächenwettbewerb enorm, der Onlinehandel nimmt zu.“ Gleichzeitig aber gelten die alten Gesetze des Erfolgs nicht mehr, Umsatz und Margen sind nicht mehr alles, wenn ein Umbruch gemanagt werden soll. Eigentümer, die das verstehen, sind nicht dicht gesät, sagt Suchocki: „Das System der Bilanzierung ist in vielen Konzernen noch auf andere Faktoren ausgerichtet, man muss Ergebnisse ein Jahr lang vorhersagen. So werden Manager immer mehr zu Zauberern, die Zahlen liefern müssen.“

Der bedingt muntere Jobreigen begann beim Rewe-Konzern (Billa, Bipa, Merkur, Adeg etc.), wo Anfang 2018 die Ära der alten analogen Handelszeit endete. Nach dem Abgang des langjährigen deutschen Konzernchefs **Alain Caparros** und dem Ersatz seines Österreich-Stattalters **Frank Hensel** durch **Marcel Haraszti** wurde auch eine Reihe von Toppositionen darunter neu besetzt.

Die Deutschen wollten eine engere Anbindung der Österreicher an die Mutter, verschoben etwa den langjährigen Billa-Chef **Josef Siess** als Geschäftsführer in den Einkauf, setzten an seiner Stelle **Elke Wilgmann**, bislang Bereichsleiterin Marketing der Rewe Markt GmbH in Köln. Der neue Bipa-Chef **Erich Riegler**, ebenfalls ein Urgestein innerhalb des Konzerns, musste gehen, nachdem er die ersten Schritte zum Relaunch der Drogerietochter gesetzt hatte. Die Kommunikationsabteilung wurde reorganisiert und ►

Jobrotation in rot-weiß-rot?

Die deutsche Drogeriekette Müller hat bereits jetzt zahlreiche Verbindungen zu Österreich.



KRONPRINZ. Der 86-Jährige deutsche Firmenpatriarch Erwin Müller hat keinen Nachfolger – aber gute Kontakte nach Österreich inklusive Doppelstaatsbürgerschaft und Orden aus der Hand von Sebastian Kurz (den wiederum Helm wirtschaftlich berät). Die Auszeichnung war Dank für den Transfer seines Unternehmens (vor allem die Drogeriekette mit rund vier Milliarden Euro Umsatz, 34.000 Mitarbeitern, knapp 800 Filialen) in zwei Stiftungen in Österreich. Müllers Frau Anita, früher Sekretärin im Unternehmen, ist bereits in Österreich tätig. Gemeinsam mit dem Steirer Walter Schiefer hat sie die Therme Bad Gleichenberg von Hans-Peter Haselsteiner gekauft und will sie zu einem Frischzellentherapie-Zentrum ausbauen. Schiefer wiederum ist neben Wolfgang Ertler Vorstand in den Müller-Stiftungen.

Müller selbst geht der Ruf eines Patriarchen voraus, der sich mit seinem Sohn zerkracht, die Mitarbeiter bespitzelt, misstrauisch alles selbst managen möchte und Gewerkschaften wie Betriebsräte ablehnt. Ein paar bekannt gewordene Gerichtsverfahren haben weniger erfolgreiche Aktienspekulationen (Cum-Ex-Geschäfte) und Währungswetten (Swaps) ans Tageslicht gebracht. Wenn er zusagt, soll Helm als neuer Kronprinz wohl den Generationenwechsel vollziehen.

EHERGEIZIG. Bei der Aldi-Tochter Hofer in Österreich hat Günther Helm das Maximum erreicht. Bei Müller könnte er das toppen.





► mit ihr der Leiter des konzerneigenen Verlags, **Martin Distl**.

Eine deutsche Muttergesellschaft war indirekt auch bei **Gunnar George** der Grund für den rüden Abschied aus der Führungsetage des Möbelhändlers Kika/Leiner im Sommer dieses Jahres. Der Steinhoff-Konzern schlitterte nach einem Bilanzskandal in die Pleite und riss dabei beinahe auch die Österreich-Tochter mit. Sie konnte nur gerettet werden, weil Immobilien tycoon **René Benko** Verbindlichkeiten und das Unternehmen selbst auffing. Dass es George war, der den Kontakt herstellte sollte ihm nichts nützen. Benko ersetzte ihn durch den Deutschen Möbelmanager **Reinhold Gütebier**, der bei der seiner Vorstellung kein gutes Haar an der Ära seines Vorgängers ließ.

RAUF UND RUNTER. Wenn ein deutscher Konzern umrührt, müssen eben auch die Manager in Österreich daran glauben – das konnte auch **Arno Wohlfahrer** feststellen. Nach nur zwei Jahren an der Spitze des Gastronomie-Abholmarktes Metro samt eingeleitetem Turn-around in die Ära des Onlinehandels, wo die Zustellung wieder zum wichtigen Thema wird, wurde er durch Konzernkollegen **Xavier Plotitza** ersetzt. Der deutsche Konzernchef **Olaf Koch** will sich wieder auf das Kerngeschäft Großhandel besinnen, eine Abgrenzung zum Einzelhandel für normale Haushaltskunden, die man in Österreich nie so eng gesehen hatte.

Einen anderen Österreicher jedoch spülten die Umgestaltungen in der Metro-Gruppe hinauf in die Zentrale. Es geht um die Elektroniktochter MediaMarkt-Saturn, die 2017 abgespalten und unter dem Namen Ceconomy an die Börse gebracht wurde. Für beide Unternehmens-teile blieb der Erfolg bisher aus, im Gegenteil, der Wettbewerb der Onlineriesen

Verkaufsflächen in m²/Kopf Der Filialwettkampf in Österreich ist einer der härtesten Europas

1. Belgien	1,67
2. Österreich	1,66
3. Niederlande	1,59
4. Schweiz	1,50
5. Luxemburg	1,47
21. Portugal	0,99
22. Polen	0,98
23. Bulgarien	0,75
24. Rumänien	0,72
25. Türkei	0,67

QUELLE: STATISTA

wird gerade im Bereich Consumer Electronics immer härter. Koch holte den Chef von MediaMarktSaturn-Österreich, **Florian Gietl**, nach Deutschland, statt ihm übernimmt **Csongor Nemeth**.

Auch bei Intersport hatten zentrale Umgestaltungen positive Auswirkungen für Österreicher – man setzt seit Sommer



„Lustig ist es in dem Job schon lange nicht. Manager werden zu Zauberern, die Zahlen bringen müssen.“

OLIVER SUCHOCKI
HEADHUNTER, EBLINGER

PETER SCHNEDLITZ, HANDELS-EXPERTE:

„Die Wechsel fallen jetzt auf, weil sie in der Vergangenheit in Österreich eher selten waren.“

auf Management-Know-how aus Österreich, um dem zunehmenden Wettbewerb gegen Diskonter Paroli zu bieten und den lange vernachlässigten Internetauftritt forcieren zu können: Österreich-Boss **Matthias Boenke** wechselte endgültig in das Management der Intersport-Dachgesellschaft nach Deutschland, seinen Platz in Österreich übernahm jüngst **Thomas Schmitz**.

Kaum eine Branche wird derzeit so durcheinandergewirbelt, wie der Autohandel. Alte Rezepte greifen nicht mehr, Gewinnmargen schrumpfen, die Digitalisierung lässt nicht nur bei den Herstellern, sondern auch bei den Händler keinen Stein auf dem anderen. Nicht verwunderlich, wenn Neugestaltungen und Generationenwechsel auch da ihre Spuren hinterlassen, etwa beim großen Mercedes-Händler Wiesenthal, der seinen radikalen Schrumpfungskurs vom langjährigen Branchenkenner **Felix Clary** durchführen ließ, um ihn heuer zu Jahresbeginn durch **Martin Bartmann** zu ersetzen. Aber auch – eine Nummer größer – beim Handelshaus Opel Austria, dessen Geschäftsführer **Alexander Struckl** wohl nicht ganz zufällig nach der Übernahme durch Peugeot (PSA) durch **Pierre Deneus** ersetzt wurde.

WECHSELRATE WIRD BLEIBEN. Es ist leicht möglich, dass die hohe Wechselrate der Topshots im Handel bestehen bleibt, sagt **Peter Schnedlitz, Handelsexperte der WU Wien**. Österreich hat Nachholbedarf: „Die Wechsel heuer fallen so auf, weil sie in der Vergangenheit in Österreich eher selten waren. In Deutschland ist das gang und gäbe.“ Für ihn sind die raschen Neubesetzungen in der Konsumgüterindustrie, die den Handel beliefert, auffälliger. „In der Handelslandschaft waren das die Grandseigneurs, Institutionen, bei denen man lange Jahre ehrfürchtig rein- und rausging.“

Immerhin: Ein großes Handelsunternehmen widersetzt sich dem Trend. Die Spar-Gruppe mit Spar, Eurospar, Interspar, Hervis und Shoppingcenterbetreiber SES wird schon seit Jahrzehnten vom selben Führungsteam geleitet. Im Durchschnitt sind dessen Mitglieder, die Eigentümergebietler **Gerhard Drexel, Friedrich Poppmeier, Hans Reisch** und, als Externer, **Rudolf Staudinger**, seit 1975 Jahren in jetziger Position tätig. **T**